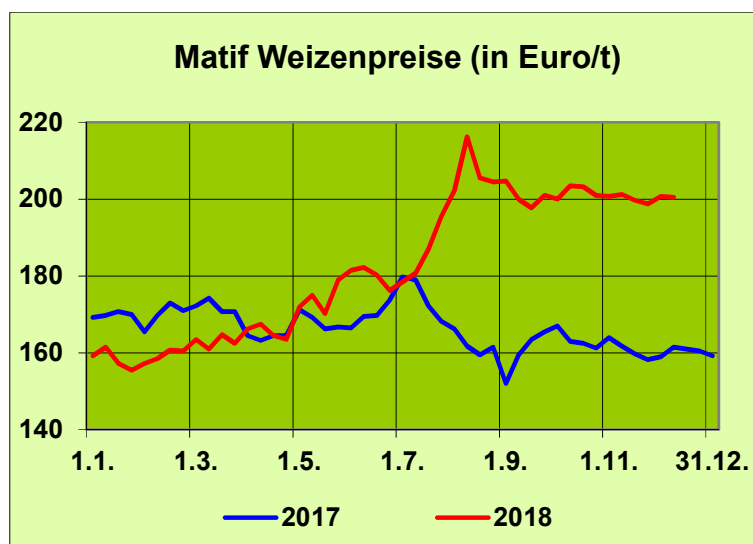


4. Dezember 2018

Getreide

Man freute sich allerorts auf dem Globus über die vorläufige Einigung der beiden Staatsmänner aus den USA und China. In Chicago ging es am Montag darum über sämtliche Getreidekurse und auch im Sojakomplex mit einer Kurslücke nach oben los. Wenn diese sich als haltbar erweist, dann haben wir es mit einem deutlichen Aufwärtssignal zu tun. Während Mais in Übersee auch heute noch ein Stück voran kommt, zeigen die Weizenkurse Schwäche und schließen die Lücke wieder. Auch an der Matif legte man heute den Rückwärtsgang ein, die 200er Marke konnte aber verteidigt werden.



Der Handel bereitet sich langsam aber sicher auf die Weihnachtspause vor. Immer wieder hört man von lustloser Abnahme bestehender Kontrakte und dass die Lieferungen ins neue Jahr geschoben werden. Grund dafür ist im Süden und Südwesten vor allem die Logistik, denn mit den Regenfällen steigen die Pegelstände etwas an. Der Kauber Rheinpegel etwa schnellte seit Wochenbeginn von 36 auf 143 cm hoch. Zwar wird dieser Wasserstand nur kurz anhalten und es stehen auch nicht schnell Schiffe zur Verfügung, zumal die Schiffer dieses Jahr früher in die Weihnachtspause gehen. Aber die Hoffnung, dass aus bisher ungenutzten Wasserlägern wieder geliefert werden kann, steigt dennoch. Da auch die Mehl- und Futtermühlen noch ausreichend Rohstoff haben, passiert an den Kassamärkten nichts – weder nach oben noch nach unten. Der allseits erwartete Anstieg der Getreidepreise verschiebt sich damit weiter in den Winter, vermutlich bis in den Februar.

Völlig umsatzlos sind derzeit auch die Braugersten- und süddeutschen Maismärkte. Beim Mais werden im Süden allenfalls Druckpartien verladen und für reduzierte Kurse gehandelt. Die Braugerstenpreise laufen zurück, nicht nur, weil die Mälzer mit den mangels Transportwürdigkeit am Niederrhein aufgestauten Mengen rechnen. Da spielt auch die Aussicht auf eine Ausdehnung der Sommergerstenfläche in Frankreich mit. In Skandinavien wurde erheblich mehr Weizen ausdrillt. Dort geht man von einem empfindlichen Rückgang der Sommergerstenflächen aus, ebenso in Großbritannien. Wie bei allen Getreidekulturen überwiegt die Unsicherheit und damit verschiebt man neue Geschäfte nach 2019 – auch wenn dann die Preise durchaus steigen können.

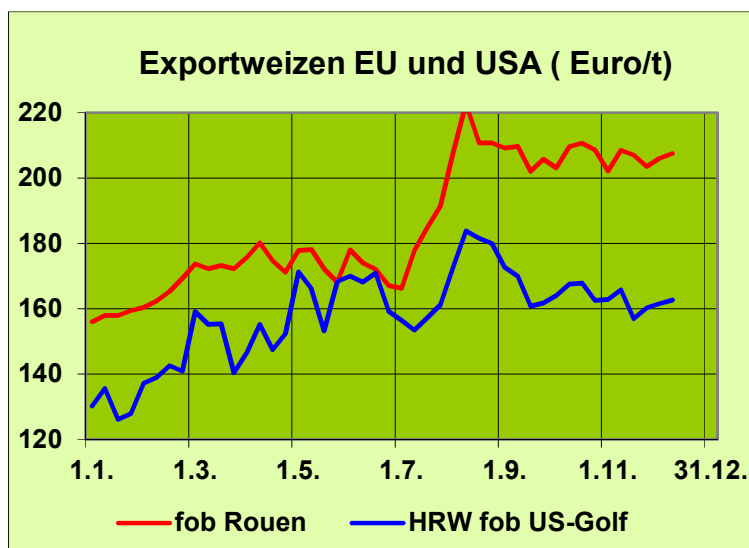
Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '19	
4.12.18	185,4	205,7	200,5	203,5	204,5
27.11.18	177,5	204,5	198,75	202,75	203,5
20.11.18	182,7	203	198,75	203,25	201

Die Weizenexporte der EU nehmen nach wie vor kaum Fahrt auf. In der letzten Woche wurden wieder nur 237.000 t ausgeführt, davon fast 100.000 t aus Polen. Die Gerstenausfuhren hinterließen mit 61.000 t ebenfalls nur wenig Ruhm. Die Maisimporte summieren sich allerdings jetzt auf fast 8,3 Mio. t, was über 2 Mio. t mehr als im Dezember 2017 sind.

Die deutschen Getreideaufuhren summierten sich bis einschließlich September auf magere 2,1 Mio. t (Vj: 3 Mio. t). 2/3 davon gingen in andere EU-Länder, 1/3 wurde an Drittländer verkauft. Die Weizenaufuhren haben sich fast halbiert auf 858.000 t, die Gerstenaufuhren kommen auf 461.000 t (Vj: 550.000 t). Die Malzexporte stiegen auf 158.000 t (Vj: 143.000 t). Die Getreideimporte stiegen auf 2,7 Mio. t an (Vj: 2,5 Mio. t). Davon sind sämtliche Getreidearten betroffen.

Der Verband der europäischen Landhändler COCERAL hat heute seine abschließende Ernteschätzung für die EU und ihre Mitgliedsstaaten veröffentlicht. Gegenüber der letzten Schätzung im September gab es zwar einige Korrekturen, unter dem Strich bleibt aber festzuhalten, dass bereits im September eine recht genaue Abschätzung vor allem der dürregeschädigten Ernten gelungen war. Dennoch wurden jetzt die EU-Weizenernte nochmals um knapp 2 Mio. t und die Gerstenernte um 1,6 Mio. t nach unten korrigiert. Dafür sind die Maisernten vor allem wieder einmal in Rumänien und anderen südosteuropäischen Ländern deutlich angehoben, so dass EU-weit ein Plus von über 1,5 Mio. t heraus kam.



Dezember-Ernteschätzung von COCERAL für 2018 (in Mio. t)

	Getreide	Weichweizen	Gerste	Roggen	Mais	Raps
EU-28	281,1 (Vj: 300,2)	128 (Vj: 141,9)	56 (Vj: 58,3)	6,4 (Vj: 7,4)	60,5 (Vj: 60,7)	19,4 (Vj: 21,9)
Deutschland	37,2 (Vj: 45,6)	20 (Vj: 24,3)	9,6 (Vj: 10,9)	2,2 (Vj: 2,7)	2,7 (Vj: 4,5)	3,7 (Vj: 4,3)
Frankreich	60,6 (Vj: 67,7)	34,2 (Vj: 36,6)	11,2 (Vj: 12,1)	0,11 (Vj: 0,11)	11,2 (Vj: 14,5)	4,7 (Vj: 5,3)
Polen	28 (Vj: 31,8)	9,8 (Vj: 11,7)	3,3 (Vj: 3,8)	2,3 (Vj: 2,7)	4,1 (Vj: 4)	2,2 (Vj: 2,7)
England	21,9 (Vj: 23,2)	14,1 (Vj: 14,9)	6,6 (Vj: 7,2)	0,04 (Vj: 0,04)	0,2 (Vj: 0,2)	1,8 (Vj: 2,2)
Rumänien	21,8 (Vj: 20,9)	8 (Vj: 8,6)	1,4 (Vj: 1,7)	0,02 (Vj: 0,02)	12 (Vj: 10,2)	1,5 (Vj: 2)
Spanien	23 (Vj: 16,1)	6,7 (Vj: 3,8)	9 (Vj: 6)	0,4 (Vj: 0,13)	3,7 (Vj: 3,8)	0,2 (Vj: 0,14)
Ungarn	15,5 (Vj: 13,8)	4,8 (Vj: 4,9)	1,4 (Vj: 1,4)	0,08 (Vj: 0,08)	8,7 (Vj: 6,8)	1 (Vj: 0,9)

Auch der Internationale Getreiderat (IGC) gab letzte Woche wieder eine neue Schätzung der Welt-Getreideernten heraus. Die Änderungen waren minimal. Aber ein weiteres Mal versuchten die Analysten, die Bestandszahlen des nächsten Sommers einzuordnen. Sie attestierten den Mais-Endbeständen ein Fünf-Jahrestief mit einem Rückgang um 39 Mio. t auf 266 Mio. t, den Weizenendbeständen den ersten Rückgang seit 5 Jahren und den Gerstenbeständen ein weiteres Absacken um 5 Mio. t auf ein 23-Jahrestief. Ebenfalls nicht unerwähnt muss bleiben, dass die diesjährige Weichweizenernte der EU nochmals leicht auf knapp unter 128 Mio. t reduziert wurde und auch die Weizenernte der Ukraine mit 25 Mio. t um 0,5 Mio. t kleiner ausgefallen ist als bislang angenommen. Damit wurden auch die Exportprognosen beider Länder etwas reduziert. Außerdem senkte man die Schätzung der EU-Maisernte um weitere 0,6 Mio. t auf jetzt 61,5 Mio. t ab, allerdings gab es hier für die Ukraine ein Plus von 3,5 Mio. t auf 33,5 Mio. t, was sich auch in höheren Exporten niederschlagen soll. USDA und andere Analysten haben schon länger 34 – 35 Mio. t auf dem Papier.

November-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2016/2017	753 (+/- 0)	227 (+/- 0)	177 (+/- 0)	735 (+/- 0)	244 (+/- 0)
2017/2018	767 (+/- 0)	244 (+/- 0)	176 (+/- 0)	739 (+ 1)	273 (+/- 0)
2018/2019	729 (+/- 0)	273 (+/- 0)	171 (- 1)	739 (- 1)	262 (+/- 0)
Grobgetreide					
2016/2017	1.384 (+/- 0)	334 (+/- 0)	176 (+/- 0)	1.343 (+/- 0)	376 (+/- 0)
2017/2018	1.337 (+/- 0)	376 (+/- 0)	192 (+/- 0)	1.367 (- 2)	345 (+ 1)
2018/2019	1.352 (- 3)	345 (+ 1)	197 (+/- 0)	1.398 (+/- 0)	298 (+/- 0)

Für die nächsten Weizenernten 2019/20 konkretisiert der IGC seine Erwartung mit 220 Mio. ha, was einer Zunahme der Fläche um 1 % entspricht. Darin sind Anhebungen für die EU, die USA, Russland und Indien enthalten. Die Analysten verweisen nochmals auf die suboptimalen Startbedingungen nicht nur in weiten Teilen der EU, sondern auch bei den anderen Exporteuren.

Die EU-Behörde MARS hat in ihrem jüngsten Bericht auf die Risiken für die Winterkulturen in diesem Jahr hingewiesen. In weiten Teilen der EU ist es nach wie vor zu trocken. Zwar konnten auch die Sonnenblumen- und Maiserntes unter optimalen Bedingungen abgeschlossen werden, aber das Wasserdefizit bleibt vor allem in weiten Teilen Deutschlands, in West-Polen, Österreich, Ungarn und fast ganz Südosteuropa. In West- und Nordeuropa hingegen konnte die Aussaat unter optimalen Bedingungen erfolgen, so der MARS-Bulletin. Dennoch bleibt auch hier ein Risiko: In Zentral-, Nord- und Osteuropa war es bislang deutlich zu warm, was eine unzureichenden Winterhärte zur Folge hat.

Tallage, das französische Analysehaus, schätzt, dass die EU-Weizenanbaufläche zur Ernte 2019 um 6 % anwächst. Zum einen haben dringend benötigte Regenfälle in Nord- und Westeuropa für gute Startbedingungen gesorgt, zum anderen könnte wegen der Trockenheit weniger Raps und dafür mehr Weizen gedreht worden sein.

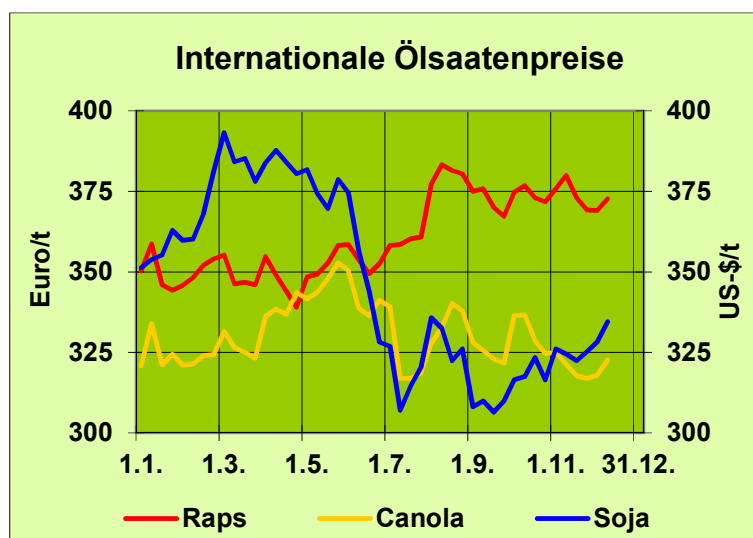
Das russische Analysehaus SovEcon erwartet im nächsten Jahr eine Getreideernte von 121 Mio. t (2018: 110 Mio. t) Die Weizenernte könnte wieder auf 73 Mio. t kommen (Vj: 70 Mio. t).

In Argentinien läuft derzeit die Weizenernte. Die Analysten der Rosario Grain Exchange haben nach den Frostereignissen des letzten Winters ihre Prognose dazu auf unter 19 Mio. t abgesenkt. Die ersten Ertragsergebnisse liegen aber um 8 % über den Vorjahreswerten. Daraus errechnen viele Analysten vor Ort eher eine Ernte von über 20 Mio. t (Vj: 18,5 Mio. t). Ähnliches soll für die Gerstenernte gelten, die auf nur noch 3,2 Mio. t gesetzt wurde, andere rechnen mit über 4 Mio. t (Vj: 3,6 Mio. t).

Ölsaaten

Die Sojabohne in Chicago konnte gestern endlich die Marke bei 9 US-\$/Bushel (= 331 US-\$/t) knacken und auch heute erfolgreich verteidigen. Matif-Raps legte gestern erst einmal eine Pause ein, konnte sich heute aber deutlich um mehr als 2 €/t befestigen. Am hiesigen Kassamarkt werden zwar etwas bessere Preise genannt, aber Umsatz wird (noch) nicht damit gemacht.

Der Preis für Sojaöl kann sich gestützt von den Terminmärkten erheblich verteuern auf 640 €/t. Auch Sonnenblumenöl erfährt etwas Rückenwind mit jetzt knapp unter 600 €/t. Nur Rapsöl muss noch ein paar Federn lassen und verbilligt sich auf 740 €/t. Die Nachfrage aus der Biodieselindustrie ist vollends eingeschlafen und vor dem Jahreswechsel werden kaum noch Neugeschäfte erwartet. Zumal auch die



logistischen Engpässe die Ware verteuern. Mit knapp unter 400 €/t ist Palmöl im Preis unverändert zu Vorwoche. Dass sich dieser Preis hält, wird von Marktteilnehmern aber ausgeschlossen, denn der Druck auf die Preise ist wegen des großen Angebots weiterhin hoch.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Februar '19	August '19	
4.12.18	372,75	369	322,6
27.11.18	368,75	368,5	315
20.11.18	369,25	367,5	316,9

COCERAL beließ die EU-Rapsproduktion gegenüber der letzten Schätzung bei 19,4 Mio. t (Vj: 21,9 Mio. t). Die Sonnenblumenproduktion in der EU wächst weiter auf jetzt 9,8 Mio. t (Vj: 9,6 Mio. t), ebenso die Sojaanbau mit 2,9 Mio. t (Vj: 2,7 Mio. t).

Ersten Schätzungen zufolge soll die Winterrapsfläche in Großbritannien um 3 % gesunken sein. Der Zustand der Kulturen ist ganz überwiegend gut oder sehr gut. Nur im Südwesten werden 40 % und im Südosten 20 % der Flächen als schlecht oder sehr schlecht bewertet.

Die Zahlen der Sojabohne werden maßgeblich von den Produktionszahlen der USA und den Handelszahlen der USA und Chinas beeinflusst. Der IGC reduzierte seine Schätzung der US-Ernte um 2,5 Mio. t auf 125,2 Mio. t nach unten (Vj: 120 Mio. t), nicht ohne anzumerken, dass dies dennoch zu einer neuen Rekordernte weltweit führen wird. Die Auswirkungen des Handelsstreits zwischen den USA und China werden abgebildet mit niedrigeren Importen Chinas und niedrigeren Exporten der USA. Für die USA korrigierte man die Zahl um weit über 5 Mio. t auf gut 51 Mio. t (Vj: 58 Mio. t), für China die Importe um 3,5 Mio. t auf 88 Mio. t (Vj: 92,3 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
4.12.18	374 – 379	373 – 378	372 – 374
27.11.18	370 – 375	369 – 375	368 – 370
20.11.18	374 – 379	374 – 379	372 – 375

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

Fax: +49 6031/6870262

Email: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.